

2. Fortschreibung der Jugendhilfeplanung für den Fachbereich Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/ Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

1. Einleitung

Mit dem Beschluss B664-44/04 hat die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald die 1. Fortschreibung der Jugendhilfeplanung für den Fachbereich Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz für den Zeitraum bis 2008 bestätigt.

Eine umfassende und qualitativ den Anforderungen entsprechende Fortschreibung der Jugendhilfeplanung für den Fachbereich Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz war in dem vorgegeben Zeitraum bis 01.11.2005 bei Beibehaltung der qualitativen Planungsstandards nicht realisierbar.

„Jugendhilfeplanung ist ein Instrument zur systematischen, innovativen und damit zukunftsgerichteten Gestaltung und Entwicklung der Handlungsfelder der Jugendhilfe mit dem Ziel, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu erhalten oder zu schaffen (§ 1 Sozialgesetzbuch VIII – KJHG (SGB VIII)) und ein qualitativ und quantitativ bedarfsgerechtes Jugendhilfeangebot rechtzeitig und ausreichend bereitzustellen (§ 79 SGB VIII). Als Fachplanung geht es bei der Jugendhilfeplanung um die Entwicklung von Strategien zur Lösung der komplexen Aufgaben der Jugendhilfe. Dazu gehören quantitative und qualitative Bestands-, Bedarfs-, Sozialraum- und Zielgruppenanalysen, aufgaben- und organisationskritische Bewertungen der IST-Situation, konkrete Vorschläge zur Ausgestaltung und zur Qualifizierung der Angebote der Jugendhilfe, Prioritätensetzungen für die Umsetzung sowie die Überprüfung. Als fachliche Entwicklungsaufgabe richtet sich Jugendhilfeplanung auf die Umsetzung aktueller fachlicher Standards in allen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe. Als fachpolitische Gestaltungsaufgabe soll Jugendhilfeplanung dazu beitragen, Aufmerksamkeitsstrukturen, Ressourcen und öffentliche Sensibilitäten auf die komplexen Aufgaben der Jugendhilfe, und damit auf die Sicherung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern zu richten. Damit ist Jugendhilfeplanung nicht nur eine Aufgabe der kommunalen Fachverwaltung (Jugendamt) und der freien Anbieter von Jugendhilfeleistungen (Jugendverbände, Wohlfahrtsverbände, Selbsthilfegruppen etc.), sondern auch ein Forum kommunalpolitischer Entscheidungsfindung (Jugendhilfeausschuss, Rat), und sie ist nicht zuletzt ein Instrument zur Beteiligung Betroffener an der Formulierung von Planzielen, Angebotsstrukturen, Prioritäten und Realisationsformen.“ (Handbuch Jugendhilfeplanung, S. 57, Münster 1998)

Insbesondere die Einbeziehung der Träger der freien Jugendhilfe und eine Betroffenenbeteiligung ist unter den vorgegebenen zeitlichen Rahmenbedingungen nicht realisierbar.

Bereits in dem gegenwärtig gültigen Planungsbericht ist darauf verwiesen worden, dass im Zusammenhang mit der Reduzierung der Einwohnerzahlen in den für die Jugendhilfe rele-

vanten Gruppen Einschränkungen im Leistungsbereich der Jugendhilfe zu erwarten sind. In der Regel ist hierzu die Formulierung „bedarfsgerechte Anpassung“ verwendet worden. Bereits in dem Verfahren für den Abschluss der Leistungsvereinbarungen wurde die Finanzierung von Leistungen und Einrichtungen schrittweise reduziert (Schließung Jugendclub Schachtel, Auslaufen der Förderung für VSP und Pfadfinder MV). Dieses Vorgehen ist im Zusammenhang mit der 1. Fortschreibung durch den Jugendhilfeausschuss beschlossen worden.

Die fachlichen Standards sowie die Leitlinien der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald der 1. Fortschreibung der Jugendhilfeplanung für den Fachbereich haben weiterhin Bestand.

2. Sozialstrukturdaten*

Für die Überarbeitung der Jugendhilfeplanung wird eine aktualisierte Schätzung der Entwicklung der Einwohner in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald im Kinder- und Jugendbereich vorgenommen. Grundlage bildet die Bevölkerungsprognose des Landes Mecklenburg-Vorpommern auf dem Basisjahr 2002.

Die Daten aus der Fortschreibung des ISEK liegen für die relevanten Altersgruppen nicht in der differenzierten Form vor, dass sie für die Jugendhilfeplanung angewendet werden können.

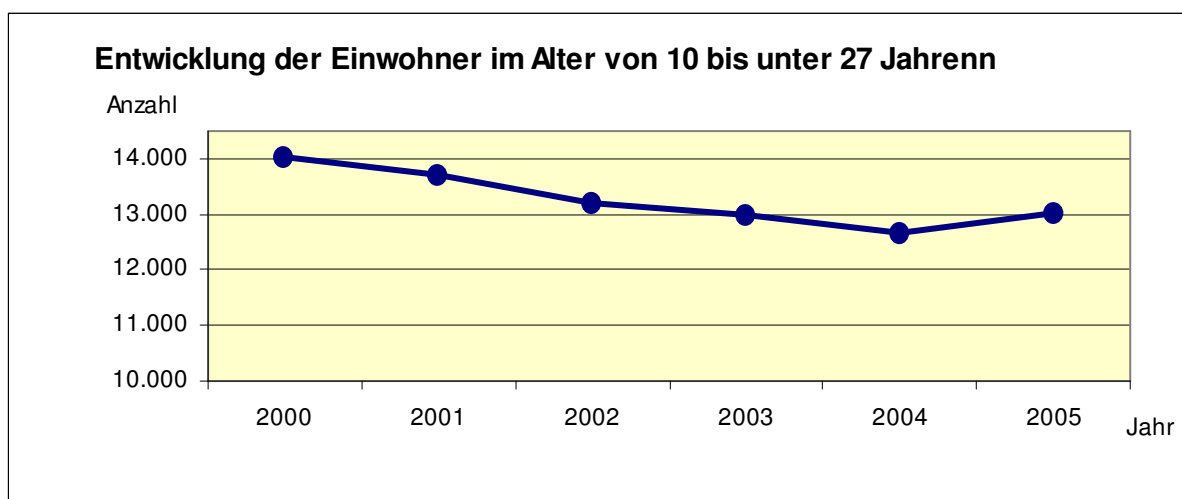
Auch ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich, eine sozialräumlich differenzierte Schätzung vorzunehmen.

Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Altersgruppen

Leistungen der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nach den §§ 11 bis 14 des SGB VIII werden für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren angeboten, wobei man erfahrungsgemäß davon ausgehen kann, dass die Hauptzielgruppe die der 10 bis unter 27jährigen ist.

Altersgruppe/Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005
0 bis unter 7	2.597	2.644	2.695	2.810	2.848	2.828
7 bis unter 14	3.778	3.239	2.768	2.347	2.105	2.081
14 bis unter 18	3.019	2.959	2.876	2.792	2.601	2.242
18 bis unter 21	2.739	2.587	2.501	2.606	2.552	2.731
21 bis unter 27	5.520	5.824	5.902	6.089	6.303	6.946
Gesamt	17.653	17.253	16.742	16.644	16.409	16.828
10 bis unter 27	14.032	13.702	13.210	12.983	12.656	13.028

Quelle: MESO Universitäts- und Hansestadt Greifswald (Statistik)

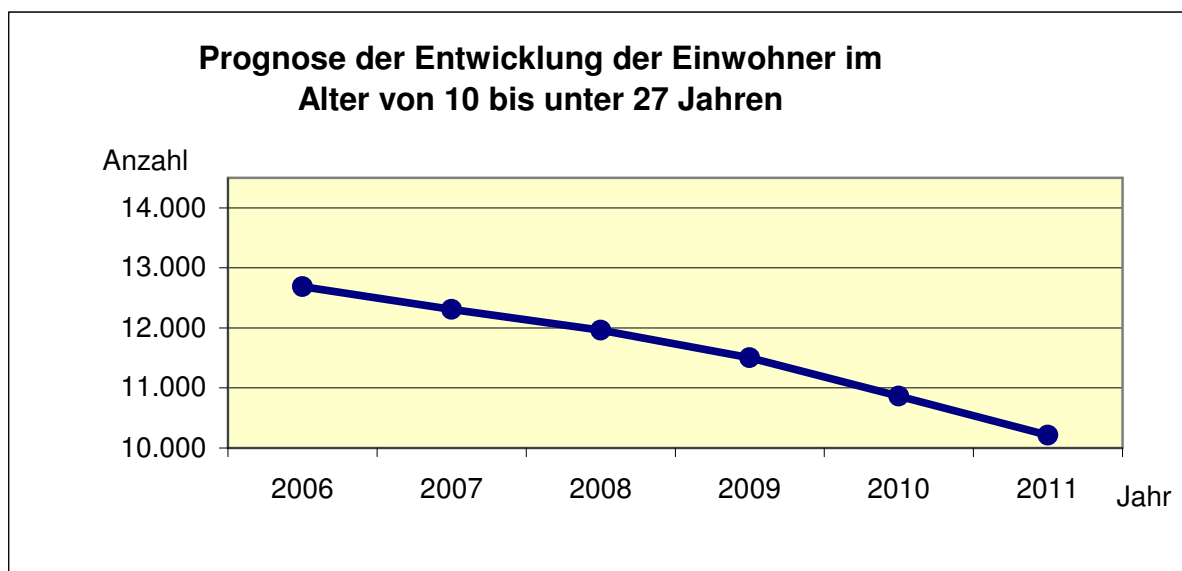


* Aufgrund der Umstrukturierungen in der Sozial- und Arbeitsverwaltung ist eine Vergleichbarkeit vieler Daten im Rahmen von Längsschnittanalysen ab 2005 nicht mehr gewährleistet.

Im Zeitraum von 2000 bis 2005 ist die Anzahl der in Greifswald lebenden 10 bis unter 27jährigen jungen Menschen um 1.004 zurückgegangen (- 7,2 %). Der Anstieg der Einwohnerzahlen in der relevanten Altersgruppe von 2004 zu 2005 ist unter anderem darin zu vermuten, dass mit der Zahlung von Umzugsbeihilfen für in Greifswald Studierende und Auszubildende deren Motivation entwickelt worden ist, ihren Hauptwohnsitz in Greifswald anzumelden.

Altersgruppe/Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0 bis unter 7	2.864	2.870	2.867	2.887	2.853	2.830
7 bis unter 14	2.083	2.165	2.264	2.316	2.401	2.442
14 bis unter 18	1.827	1.411	1.112	1.023	992	1.030
18 bis unter 21	2.672	2.549	2.297	1.896	1.449	1.057
21 bis unter 27	7.115	7.232	7.377	7.362	7.142	6.795
Gesamt	16.561	16.227	15.917	15.484	14.837	14.154
10 bis unter 27	12.689	12.309	11.960	11.505	10.866	10.212

Quelle: eigene Schätzung Universitäts- und Hansestadt Greifswald (Statistik) auf Basis MESO



Für die nächsten fünf Jahre ist mit einem weiteren Rückgang an Einwohnern in der Altersgruppe zu rechnen. Nach eigenen Schätzungen, beruhend auf der gegenwärtigen Datenlage, werden 2011 in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald weitere 2.674 junge Menschen weniger leben als im Jahr 2005 (- 15,9 %).

Die überwiegende Anzahl von Angeboten der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes richtet sich an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche bzw. an jene mit individuellen Beeinträchtigungen. Sozial Benachteiligte sind insbesondere Kinder und Jugendliche aus Familien mit Defiziten im Sozialverhalten, mit geringen Einkommen und/oder mit niedrigem Bildungsniveau, mit Migrationshintergrund etc. (zum Begriff „soziale Benachteiligung“ vgl. Bisler)

Weitere Sozialstrukturdaten

Zur Beschreibung der sozialen Lage bzw. der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien werden in der Sozialforschung Indikatoren herangezogen. Zu diesen Indikatoren , gehören u.a.:

- Daten des Arbeitsmarktes
(Arbeitslosigkeit/Arbeitslosenquote/Jugendarbeitslosigkeit)

- Daten über den Empfang sozialer Leistungen (Leistungen des Sozialamtes, der ARGE)
- Migrationsquote

Nachdem im Dezember 2004 6.189 Personen arbeitslos gemeldet waren (AL-Quote: 22,5 %) und damit ein Höchststand in der Arbeitslosenstatistik seit 1990 für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald erreicht wurde, hat sich die Situation im letzten Jahr wieder etwas entspannt. Im Dezember 2005 waren 5.053 Personen als arbeitslos gemeldet (AL-Quote: 19,7 %).

Als weiteres Indiz für eine soziale Belastung dient die Jugendarbeitslosigkeit (Altersgruppe der 15 bis unter 25jährigen). Sie liegt in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald auf einem vergleichsweise hohen Niveau. In der Entwicklung stieg die Jugendarbeitslosigkeit von 826 Fällen im Jahr 2000 auf 1.046 Fälle im Jahr 2004. Im Dezember 2005 waren noch 661 junge Menschen ohne Arbeit.

Im Sozial- und Gesundheitsamt sind per 31.12.2004 2.840 Sozialhilfeempfänger in 1.484 Bedarfsgemeinschaften erfasst, die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen erhielten. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist dies eine Zunahme von 360 Personen in 201 Bedarfsgemeinschaften.

Per 31.12.2005 waren in der ARGE 8.980 Personen in 5.415 Bedarfsgemeinschaften als ALG II-Empfänger gemeldet (Januar 2005: 4.642 Bedarfsgemeinschaften). In den Bedarfsgemeinschaften sind 2.375 Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr erfasst.

Besonders häufig sind allein Erziehende auf staatliche Unterstützung angewiesen. So erhielten 438 Personensorgeberechtigte mit 684 Kindern und Jugendlichen im Alter bis zu 18 Jahren per 31.12.2004 Hilfe zum Lebensunterhalt. 40 % dieser überwiegend weiblichen allein Erziehenden lebten gemeinsam mit mehr als einem Kind in häuslicher Gemeinschaft. (vgl. Sozialanalysen der Jahre 2001 bis 2004).

Ende Dezember 2005 sind 784 allein erziehende ALG II-Empfänger bei der ARGE registriert. Die Anzahl der dazugehörigen Kinder kann erst ab 2006 ausgewertet werden.

Durch die Fachkräfte der Jugendhilfe wird eine Verschlechterung der sozialen Lage beobachtet, was u.a. auch durch die zunehmende Zahl von überschuldeten Haushalten (Steigerung von 574 im Jahr 2000 auf 706 im Jahr 2004 - vgl. Sozialanalysen 2001 und 2004) zum Ausdruck kommt. Weiterhin ist ein Anstieg der Anzahl psychisch kranker Eltern sowie ein weiterhin hohen Konsum von Alkohol und illegalen Drogen erkennbar.

Bei den Einschulungsuntersuchungen des schulärztlichen Dienstes der Universitäts- und Hansestadt Greifswald wurde 2005 ein sonderpädagogischer Förderbedarf von 10,6 % festgestellt. Gegenüber den Untersuchungsergebnissen aus dem Jahr 2000 hat sich die Quote gemessen am Einschulungsjahrgang um 1 % erhöht (2000 - 35 Kinder, 2004 - 42 Kinder). Entsprechend sind Auswirkungen auf Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen als begleitende Maßnahmen zu erwarten.

Greifswalder Eltern, deren Kinder eine Kindertagesstätte besuchen, werden in 44,7 % (Stand 31.12.05) der Fälle die Elternbeiträge bzw. -gebühren ermäßigt oder erlassen.

Die Migrationsquote in Greifswald beträgt 2,9 % und ist damit vergleichsweise gering.

Insofern sind insbesondere für die Zielgruppe der sozial benachteiligten Kinder und Jugendliche Angebote der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und Maßnahmen der Berufsorientierung erforderlich, um einerseits eine gleichberechtigte Teilhabe am sozia-

len und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, andererseits die vorhandenen Defizite zu kompensieren oder abzubauen.

3. Finanzielle Entwicklung

Entwicklung der Förderung der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (Planansatz)

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007*
Ausgaben	1.857.840,00 €	1.776.140,00 €	1.770.140,00 €	1.646.740,00 €	1.627.740,00 €
Einnahmen	393.000,00 €	368.900,00 €	451.700,00 €	443.600,00 €	424.600,00 €
Zuschussbedarf	1.464.840,00 €	1.407.240,00 €	1.318.440,00 €	1.203.140,00 €	1.203.040,00 €

* unter Vorbehalt des Beschlusses der Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald zum Haushalt 2007

Einnahmen erzielt die Universitäts- und Hansestadt Greifswald im wesentlichen aus der Förderung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, die gekoppelt ist an die Einwohnerentwicklung in der Altersgruppe der 10- bis unter 27jährigen.

Eine Förderung erfolgt auf Basis des Kinder- und Jugendfördergesetzes in Höhe von 5,11 € pro Kopf der relevanten Altersgruppe, die zweite auf Basis der Landesinitiative zur Förderung der Jugend- und Schulsozialarbeit in Mecklenburg-Vorpommern in Höhe von 21,50 € pro Kopf der relevanten Altersgruppe.

Die Mittel der Landesinitiative sind ausschließlich zur Finanzierung von Fachpersonal der Jugend- und Schulsozialarbeit zu verwenden und in der gleichen Höhe kommunal gegen zu finanzieren.

Seit 2005 sind in den Einnahme- und Ausgabepositionen auch die 100.000 € enthalten, die aus dem LOS-Programm eingeworben werden können.

Entwicklung der Förderung der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald pro Kopf der 10- bis unter 27jährigen

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007*
Ausgaben	142,60 €	140,64 €	153,60 €	150,09 €	155,47 €
Einnahmen	30,17 €	29,21 €	39,20 €	40,43 €	40,56 €
Zuschussbedarf	112,43 €	111,43 €	114,40 €	109,66 €	114,91 €

* unter Vorbehalt des Beschlusses der Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald zum Haushalt 2007

4. Strategische Überlegungen

Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit versteht sich als drittes Sozialisationsfeld neben dem Elternhaus und den Institutionen der schulischen bzw. beruflichen Bildung. Sie stellt das vielfältigste Aufgabengebiet der Jugendhilfe dar, da sie sich zum einen an Kinder und Jugendliche, andererseits an formal längst Erwachsene richtet und gleichzeitig in ihren Organisationsformen vom offenen Treff über jugendkulturelle Großveranstaltungen, über wertgebundene und auf Kontinuität angelegte Gruppenaktivitäten bis zu personaler Begleitung und Beratung einzelner Menschen reicht.

Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit hat als Bestandteil der sozialen und kulturellen Infrastruktur einen Beitrag zu leisten, das in § 1 Abs. 3 SGB VIII benannte Ziel der Erhaltung bzw. Schaffung positiver Lebensbedingungen für diese unterschiedlichen Gruppen junger Menschen zu verwirklichen.

1. Leistungen der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit richten sich an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Universitäts- und Hansestadt Greifswald im Alter bis zu 27 Jahren, vorrangig jedoch an sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen.

2. Ausgehend von den allgemein gültigen Erkenntnissen, dass ein Zusammenhang besteht zwischen der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und den konkreten Räumen, in denen sie leben, ist auch zukünftig der **sozialräumliche Ansatz** für die Planung und Bereitstellung von Angeboten und Leistungen der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit **anzuwenden**.

3. In der Universitäts- und Hansestadt Greifswald werden Leistungen der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit an Standorten außerhalb und an den Grund- sowie weiterführenden Schulen erbracht. Angebote und Leistungen an den Schulen werden im Rahmen der Entwicklung von Ganztagschulen fachlich begleitet und unterstützt (Vorrang der Schulzentren Arndt, Nexö, IGS, AFS (sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche)). Für die Schaffung zusätzlicher **neuer** fester **Standorte/Einrichtungen** für Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit besteht nach jetzigem Erkenntnisstand mittelfristig **kein Bedarf**.

4. Die **Arbeitsfelder**, die in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald **vorrangig gefördert** werden sollen, sind:

1. offene Angebote in Einrichtungen
2. Straßensozialarbeit/mobile Angebote
3. schulbezogene Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit

4.1. **Offene Angebote in Einrichtungen** basieren auf einem pädagogischen Konzept, das durch Offenheit, Zugänglichkeit und geringen Verpflichtungsgrad gekennzeichnet ist. Es stehen Räume und Flächen bereit, die situativ durch Kinder und Jugendliche nutzbar sind. Offene Angebote in Einrichtungen bieten einen niedrighschwelligen Zugang für Kinder und Jugendliche vorrangig aus dem Sozialraum. Ein anregender und Sicherheit bietender Rahmen wird durch pädagogische Mitarbeiter gewährleistet.

Die Träger von Einrichtungen sind zu befähigen, Kinder- und Jugendgruppen **im Umfeld** ihres Hauses **mit zu betreuen (Schwellen- und Gemeinwesenarbeit)**.

Offene Angebote in Einrichtungen sollen in jedem Sozialraum vorgehalten werden.

4.2. **Straßensozialarbeit** versteht sich als niedrighschwellige und mobile Leistung der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, welche die Kinder und Jugendlichen dort aufsucht, wo sie sich aufhalten. Ein Ziel von Straßensozialarbeit ist es, die Heranwachsenden mit ihren Alltagserfahrungen und Problemen nicht allein zu lassen, sie dabei zu unterstützen, eine tragfähige Lebensperspektive zu entwickeln und in kritischen Lebenslagen konkrete Hilfe einzuleiten.

Die **gegenwärtigen Strukturen** der Straßensozialarbeit in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (4 Mitarbeiter beim öffentlichen/2 Mitarbeiter beim freien Träger) bilden die **Basis für die weitere Arbeit** in den nächsten Jahren.

4.3. **Schulbezogene Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit** bietet Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen und Angebote in der Schule oder ausdrücklich auf Schule bezogene, im unmittelbaren Schulumfeld angesiedelte Angebote, die einen Beitrag zu ihrer Persönlichkeitsbildung darstellen, ihre individuelle und soziale Entwicklung fördern und dazu beitragen, Bildungsbenachteiligungen abzubauen. **Schulbezogene Jugendarbeit** stellt eine breite Palette von Freizeit-, Bildungs-, Erholungs- und Begegnungsmöglichkeiten für Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen pädagogischen

Konzepten dar, wobei die außerschulische Jugendbildung einen wesentlichen Schwerpunkt darstellt.

Neben den weiterführenden Schulen sind zukünftig auch an den Grundschulen Angebote zu unterbreiten.

Schulbezogene Jugendsozialarbeit steht im Kontext lebensweltorientierter Konzepte und Methoden zur Entwicklung der Persönlichkeit und sozialer Kompetenz junger Menschen gleichwertig neben der beruflichen Qualifizierung. Sie wird, basierend auf einem ganzheitlichen Förderkonzept, in der Regel in Form von sozialer Einzelfallhilfe und sozialer Gruppenarbeit angeboten. Daneben ist die Netzwerkorientierung und -gestaltung von zentraler Bedeutung (Ressourcenmobilisierung). Dies gilt insbesondere im Bereich außerschulischer Aktivitäten mit Cliques und peer-groups. Neben der Schule und der Familie sollen der weitere Sozialraum und jugendspezifische Szenen und Kulturen im Gemeinwesen als Kontakt- und Anknüpfungspunkt für die Arbeit mit Schülern dienen.

Unregelmäßige Schulbesuche, Fehltage, Fehlstunden sind heute keine Seltenheit mehr und haben unterschiedliche Ursachen. Zur Vermeidung von Einzelfallhilfen wird das Präventionsprojekt **„Null Bock auf Schule“ – Projekt für Schulverweigerer in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald** konzipiert und durchgeführt.

5. Ehrenamtliches Engagement ist permanenter Bestandteil der Arbeit der freien Träger. Deshalb muss der **Stärkung des Ehrenamtes** besondere Unterstützung erhalten. Formen der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit sind weiter zu entwickeln und zu pflegen. Eine Möglichkeit wäre auch die Bereitstellung von Mitteln für die Erstattung von Aufwendungen, die im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit erforderlich werden, aus der Haushaltsstelle Materialkostenzuschuss des Jugendamtes.

6. Verbesserung der **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen** an der Planung und Ausgestaltung von Leistungen der Jugendhilfe.

So soll z.B. die Internetseite "kinderrathaus.de" mit Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche entwickelt, zusammengestellt und gestaltet werden.

„kinderrathaus.de“ stellt die Arbeit der Stadtverwaltung und der politischen Gremien altersgerecht dar und erklärt sie den Kindern an konkreten und praktischen Beispielen. Mit "kinderrathaus.de" schauen Kinder hinter die Kulissen und sollen die Aufgaben und Funktionen kommunaler Einrichtungen verstehen lernen.

Andere Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen setzen u.a. die Bereitstellung von Ressourcen und die Delegation von Kompetenzen voraus.

7. Die **Förderung von Verbänden** gem. § 12 SGB VIII beschränkt sich in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald auf die Förderung des **Stadtjugendrings**.

Der Stadtjugendring Greifswald e.V. ist die auf freiwilliger Grundlage gebildete Dachorganisation von im Stadtgebiet tätigen Jugendvereinen und sonstigen Jugendgemeinschaften. Er repräsentiert 19 Mitgliedsvereine.

Aufgabe, Selbstverständnis und Zielsetzung im Bereich Jugendpolitik auf kommunaler Ebene ist, Meinungen, Wünsche und Ideen von Jugendlichen öffentlich zu machen, politische Themen jugendgerecht aufzugreifen und Jugendlichen ein Sprachrohr zu bieten. Jugendliche sollen somit einwirken können auf die politische Öffentlichkeit, z.B. in Bezug auf die Bürgerschaft, die Ausschüsse, Bürgermeister und Stadtverwaltung.

8. Seit dem Jahr 2005 werden die Aufgaben des **erzieherischen und gesetzlichen Kinder- und Jugendschutzes** vorrangig in Form von **Beratung und fachlicher Anleitung** der Mitarbeiter der freien Träger und von Mitarbeitern öffentlicher Einrichtungen realisiert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Organisation und Durchführung von **Schulungen und Informati-**

onsveranstaltungen zu Themen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes an Schulen.

9. Die **Ressourcenbündelung durch Vernetzung** unterschiedlicher Leistungen verschiedener Anbieter und Institutionen (Jugendhilfe, Schule, ARGE, freie Träger, etc.) soll weiter verbessert und die Bildung von Trägerverbänden initiiert werden.

6. Bestandsermittlung von Standorten (Häusern/Einrichtungen) der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie Bedarfsfestlegungen bis zum Jahr 2010

Einrichtungen/Standorte im Sozialraum Altstadt

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Jugendhaus „klex“ Lange Str. 14/14a	Stadtjugendring (SJR) als Träger des „klex“	Für Projekt- u. Vereinsarbeit werden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, in denen freie Träger und Initiativen wiederum ihre Arbeit im Jugendbereich durchführen können. <ul style="list-style-type: none"> • Projekte <ul style="list-style-type: none"> - Betreuung und Koordination der Projekt- u. Vereinsarbeit - Jugendcafé - Musikproberaum - Seminare - Filmclub „Leinwand“ - Schachclub - KDV-Beratung 	Jugendliche und junge Erwachsene beiderlei Geschlechts ab etwa 14 Jahren bis zum vollendeten 27. Lebensjahr überwiegender Teil der Nutzer/innen aus dem gesamten Stadtgebiet befindet sich in der Altersgruppe zwischen 16 und 22 Jahren Schüler/innen aus Realschulen und Gymnasien, Auszubildende, Wehr- o. Zivildienstleistende, sowie Studenten. (junge Berufstätige und Arbeitslose in geringem Umfang) Mehrzahl der Nutzer sind, ebenso wie Kinder arbeitsloser Eltern, gegenüber ihren Altersgenossen ökonomisch benachteiligt	Erhalt der Vielfalt der Leistungsangebotes und Verlagerung des Standortes in die Lange Reihe 1
	Stadtjugendring	Dachorganisation verschiedener Vereine und Initiativen der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit der Hansestadt Greifswald, Jugendpolitische Interessenvertretung <ul style="list-style-type: none"> • Politische Bildung • Treffen freier Träger der Jugendarbeit in Greifswald • Verwaltung des Dachverbandes 		

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
	Stadtjugendring	SJR <ul style="list-style-type: none"> • wirkt unterstützend bei der jugendpolitischen Zielentwicklung und der Vernetzung von gemeinsamen Kernzielen mit, • engagiert sich innerhalb von Projekten gegen Rechtsradikalismus • arbeitet an der Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit im Jugendbereich, 		
	Stadtjugendring	<ul style="list-style-type: none"> • setzt sich ein für weitere Aufrechterhaltung der Trägervielfalt und Methodenvielfalt durch kleine Träger • hilft mit bei der Schaffung und Erhaltung von Jugendeinrichtungen für Freizeit und Erholung 		
	Jugendmedien	Plattform für Medienprojekte und Initiativen junger Leute in Greifswald, bietet Jugendlichen Freizeitbeschäftigungs- und Darstellungsmöglichkeiten in der Medienlandschaft Jugendliche können sich mit Wort, Bild und Ton ausdrücken und neue mediale Betätigungsfelder erproben		

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
	Pfadfinderbund MV	Pfadfinderstamm „Enontekiö“ 1. Pfadfinderheim im Jugendzentrum „klex“ 2. Studentenwohnheim „Haus der Kultur und Bildung“ <ul style="list-style-type: none"> • wöchentliche Gruppenarbeit mit einer Dauer von ca. zwei Stunden zur unmittelbaren Vorbereitung auf selbstständig durchzuführende Wochenendveranstaltungen (Fahrten und Lager) in Mecklenburg-Vorpommern. • aktive Freizeitgestaltung sowie zur Vorbereitung und Beteiligung an Projekten der außerschulischen Jugendbildung, Aus-, Weiter- und Fortbildung, • Teilnahme an Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung und internationalen Jugendbegegnungen im In- und Ausland. 		
	RAZ	Berufsfrühförderung/Berufsorientierung <ul style="list-style-type: none"> • Seminare zur Berufsfrühorientierung • Bewerbungshilfe • Nach- und Hausaufgabenhilfe • Berufserfahrungsagentur (Befa) • Ferienseminare zum Leben und Lernen in der Landwirtschaft • Gesonderte Angebote, da besonderer Bedarf –geschlechtsspezifische Berufsfrühorientierung • JaN – Projekt 		

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
	Infoladen „Zeit- raffer“			
	Fahrradwerkstatt BÖe	Umweltbildung, ökologische Arbeit auf der Ostsee		
	FOOD-COOP	Vermarktung ökologisch produzierter Lebensmittel		
	PRO-TON	Organisation von Konzertveranstaltungen		
	Projektwerkstatt für Umweltschutz und Selbstbestimmung	Arbeit an aktuellen Themen, Bereitstellung der Technik für Jugendgruppen und Initiativen		
	Jugendblasorchester			
	Bündnis gegen Rechts			
Kinder- und Ferienverein Hafenstraße 41	Kinder- und Ferienverein Greifswald	Ferienlager Ferienfreizeiten Jugendgruppenleiterschulungen	Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 27 Jahren	Erhalt des Leistungsangebotes entsprechend des Bedarfs

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Jugendkunst- schule Knopfstr. 26	Kunstwerk- stätten	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote im künstlerisch-kreativen Bereich • Einsatz der neuen Medien im Bereich der Kunst 	Schüler/innen der Ganztagschulen sowie Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 27 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet mit Interessen im künstlerisch-kreativen und im Medienbereich	Erhalt des Leistungsangebotes
Selbstverwalte- tes Jugend- und Jugendwohn- projekt „Pariser“ Kapaunen- str. 20	Kapaunen- straße 20	<p>Selbstverwaltetes Jugend- und Jugendwohnprojekt mit Veranstaltungsangeboten Gemeinwesenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlaufpunkt für viele Jugendliche • Bereitstellung von Räumen für verschiedene Jugendinteressen • stadtteilübergreifende Angebote • Anbieter kultureller Jugendveranstaltungen 	<p>Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 27 Jahren aus meist sozial schwachen bzw. zerrütteten Familienverhältnissen Großteil sind Schüler(innen und Arbeitslose, tw. mit hohem Konflikt- und Gewaltpotential (geringe Hemmschwelle, hoher Aggressivität, Drogenkonsum, Delinquenz)</p>	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
Regionale Schule „E. M. Arndt“ Arndtstr. 37	Öffnung der Schulen Greifswald	Freizeitpädagogische Arbeit an der Ganztagschule durch Projekte folgender Träger: ÖdS / DKSB / AWO/ De Käwer	Kinder und Jugendliche der Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet im Alter von 10 bis 17 Jahren	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
Gymnasium „F. L. Jahn“ E.-Thälmann- Platz 1	Öffnung der Schulen Greifswald	Betreuung der Bibliothek und freizeitpädagogische Arbeit an der Schule durch Projekte von ÖdS	Kinder und Jugendliche der Schule im Alter von 10 bis 20 Jahren sowie Kinder und Jugendliche vorwiegend aus dem Gebiet der Fleischervorstadt	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
„St. Spiritus“ Lange Str. 49	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Angebote im künstlerisch-kreativen Bereich, insbesondere während der Ferienzeit	Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet im Alter von 7 bis 27 Jahren	Erhalt des Leistungsangebotes
Stadtbibliothek Knopfstr. 18 - 20	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Angebote im künstlerisch-literarischen Bereich, Buchlesungen, Projekte	Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet im Alter von 7 bis 14 Jahren	Erhalt des Leistungsangebotes

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Straßen- sozialarbeit Pestalozzistr. 11/12	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	mobile aufsuchende Jugendar- beit/Jugendsozialarbeit im gesamten Stadtgebiet, Initiierung von Projekten für Kinder und Jugendliche, die vorhandene Jugend- einrichtungen/Projekte nicht annehmen, drogen- und gewaltpräventive Angebo- te, Elternarbeit	sozial benachteiligte Kinder und Ju- gendliche sowie deren Eltern/Familien aus dem gesamten Stadtgebiet im Alter von 7 bis 27 Jahren, gewaltbereite bzw. straffällig gewordene, suchtmittelabhän- gige und/oder delinquente Jugendliche	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leis- tungsangebot
Schülerfreizeit- zentrum - SFZ Anklamer Str. 15/16	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	offenes Angebot, Interessen- und Ar- beitsgemeinschaften, Projekte, Ferien- pass und Ferienveranstaltungen, Aus- gestaltung von Projekttagen für Schulen und Kindergärten, Feste und Feiern	Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 14 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet	Erhalt des Leistungsangebotes Erhalt des Standortes bis zum Beginn des Schuljah- res 2007/2008 Umzug in des Gebäude der ehemaligen Nerudaschule
	Greifswalder Computerclub	Interessengemeinschaft Bereich Infor- matik	Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 27 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet	Erhalt des Leistungsangebotes
	De Käwer	Projekte und Arbeitsgemeinschaften im Umwelt- und Ökologiebereich, Umwelt- bildung	Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 14 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet	Erhalt des Leistungsangebotes
Regionalstelle für Suchtvor- beugung und Konflikt- bewältigung	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Suchtprävention, Primärprävention, Pro- jekte, Selbsthilfegruppen, Multiplikatoren- tätigkeit	Kinder und Jugendliche im Alter bis 27 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet	Erhalt des Leistungsangebotes
Theater- jugendclub Anklamer Str.	Theater Vor- pommern	Theaterarbeit mit Kindern und Jugendli- chen für Kinder und Jugendliche, Pro- jektangebote in den Ferien	Kinder und Jugendliche im Alter bis 18 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet	Erhalt des Leistungsangebotes

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Schule für Populärmusik Kuhstr. 25	Musikfabrik	POP'N'ROCK MV - Band- und Ensemblearbeit für Kinder und Jugendliche in der Musikfabrik Greifswald, Schule für Populärmusik e.V. als Ausgangspunkt einer vielfältigen Jugendmusikszene in Greifswald und Vorpommern. Qualifizierte Band- und Ensemblebetreuung. qualifizierter Band- und Ensemblebetreuung	musikinteressierte Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 25 Jahren etwa 200 Kinder u. Jugendliche, die im Verlauf des Projekts regelmäßig in verschiedensten Bands und Ensemblegruppen spielen,	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
EC Kinder- u. Jugendtreff Baustr. 2 - 4	EC	offene Kinder- und Jugendarbeit, Ferienfahrten	Kinder im Alter bis 14 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet	Erhalt des Leistungsangebotes
BUND-Jugend Stralsunder Str. 10	BUND	Kinder- und Jugendarbeit im Umwelt- und Ökologiebereich, Projekte, Kurse, Bildungsangebote, Ferienfahrten	Kinder und Jugendliche im Alter bis 18 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet	Erhalt des Leistungsangebotes
Kath. Probsteigemeinde „St Joseph“ Bahnhofstr. 15	Katholische Kirchengemeinde	offene Kinder- und Jugendarbeit, Ferienfahrten	Kinder im Alter bis 14 Jahren	Erhalt des Leistungsangebotes
Bildungslogger „Lovis“ Stadthafen	BÖe	Bildungsangebote im Umwelt- und Ökologiebereich auf dem Schiff	Jugendliche im Alter bis zu 27 Jahren	Erhalt des Leistungsangebotes
Club VSP Baderstr. 11	Verbund für Soziale Projekte	offene Angebote	Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 21 Jahren	

Im Sozialraum Altstadt gibt es 15 Standorte an denen Leistungen der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit erbracht werden. Damit hat der Sozialraum hinsichtlich der Anzahl der Standorte und der Vielfalt der Leistungsinhalte eine Vorrangstellung in der Stadt.

Maßgebliche Zentren, an denen mehrere Träger wirken und an denen eine Vielzahl von Aktivitäten mit unterschiedlichen Inhalten unterbreitet werden, sind für Kinder das Schülerfreizeitzentrum und für Jugendliche sowie junge Erwachsene das Jugendzentrum „klex“.

Der Weiterbetrieb des Jugendzentrums „klex“ im Gebäude Lange Straße 14/14a ohne eine umfassende Sanierung ist auf Grund bauordnungsrechtlicher Auflagen nicht mehr möglich.

Nach gegenwärtigem Stand wird es bei einer Sanierung des Gebäudes Lange Straße 14/14a keinen Saal für Veranstaltungen mehr geben (Wegfall des Bestandsschutzes).

Wenn das Konzept des Jugendzentrums am Standort Lange Straße 14/14a fortgeführt werden soll, heißt das, dass ein Veranstaltungssaal benötigt wird. Der Bau eines Veranstaltungssaales kann nur mit erhöhtem Investitionsaufwand erreicht werden (Lüftungsanlage zwingend vorgeschrieben bzw. zusätzlicher Anbau auf dem Hof).

In Bearbeitung ist die Prüfung des Standortes Lange Reihe 1 als zukünftiges Jugendzentrum „klex“. Bei positivem Ergebnis könnte die bauliche Herrichtung des Gebäudes Lange Reihe 1 für den angestrebten Zweck und der Freizug der Langen Straße 14/14a erfolgen.

In der Stellungnahme des Stadtjugendrings vom 08.12.2005 wird darauf hingewiesen, dass die Veranstaltungstätigkeit und der offene Bereich (Cafe) zentrale Punkte der Arbeit des Vereins darstellen, auf die nicht verzichtet werden kann. Die Realisierung der gesamten Leistungspalette muss am neuen Standort möglich sein.

Der Club VSP, Baderstraße 11 wird ab 2006 nicht mehr in die Bedarfsplanung des Jugendamtes mit einbezogen. Im Bereich der Altstadt existieren mehrere äquivalente Leistungen für dieselbe Zielgruppe.

Das SFZ mit dem derzeitigen Leistungsangebot muss erhalten bleiben. Der Umzug als solcher ist nicht zu thematisieren.

Ein möglicher Umzug soll von der bauordnungsrechtlichen Prüfung des Gebäudes der Neruda-Schule abhängig gemacht werden. Erst nach erfolgter Bestätigung des Bauordnungsamtes, soll ein möglicher Umzug in Betracht gezogen werden.

Die Vereine „De Käwer“ e.V. und „Greifswalder Computerclub“ e.V. könnten im Rahmen des Standortwechsels des Schülerfreizeitzentrums ebenfalls nach Schönwalde II mitziehen bzw. in Rahmen der Profilierung der Regionalen Schulen und der Gymnasien als Ganztagsschulen ihren Standort jeweils an eine Schule verlagern.

Die erforderlichen Räume für die Unterbringung der Regionalstelle für Suchtvorbeugung und Konfliktbewältigung sind im Rahmen der Konzentration der Verwaltung mit zu berücksichtigen (in Verantwortung der Ämter 10 und 50).

Einrichtungen/Standorte im Sozialraum Schönwalde I/Südstadt

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Kinderhaus „Blauer Elefant“ des DKSB in der Kita „F. Wolf“ L.-Meitner-Str. 11	Deutscher Kin- derschutzbund Ortsverband Greifswald	offener Treff mit Angeboten für <ul style="list-style-type: none"> • Spielen, Basteln, Klönen, Malen • Interessengemeinschaften • Eltern- Kind-Treff • Bildungsangebote für Eltern • Beratung von Jugendlichen und /oder Eltern Mobile Jugendarbeit im Sozialraum <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zur Selbsthilfe z.B. Beratung und Begleitung der Jugendlichen während der Problemsituation • Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung Kinder- und Jugendtelefon <ul style="list-style-type: none"> • anonymes telefonisches Beratungsangebot (in MV nur 2x) 	sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche insbesondere aus dem Sozialraum SW II (hoher Anteil von Sozialhilfeempfängern und Familien mit arbeitslosen Familienmitgliedern) Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 27 Jahren, die sozial gefährdet sind und ihre Freizeit hauptsächlich auf der Straße verbringen; Cliquen und einzelne Jugendliche, die keine Angebote an Schulen oder Jugendclubs annehmen; Kinder und Jugendliche von Aussiedlern und Asylbewerbern Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 27 Jahren.	Erhalt des gegenwärtigen Leistungsangebotes und Fortführung an einem neuen Standort mit Beginn des Schuljahres 2009/2010
Jugendclub „Bel Air“ Mendelejewweg	Deutscher Kin- derschutzbund Ortsverband Greifswald	offener Freizeittreff <ul style="list-style-type: none"> • Präventionsangebote • Beratungs- und Gesprächsangebote • Projekte • Ferienfreizeiten • Internationale Jugendbegegnungen 	sozial benachteiligte Jugendliche der Altersgruppe 14 bis 21 Jahre aus Schönwalde I sowie junge Spätaussiedler	Aufgabe des Standortes zum 31.12.2006

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Regionale Schule „M. Planck“ M.-Planck-Str. 9	Öffnung der Schulen Greifswald	Freizeitpädagogische Arbeit an der Ganztagschule durch ÖdS	Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren der Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet	Zum Ende des Schuljahres 2005/06 wird der Schulstandort der Regionalen Schule „M. Planck“ aufgehoben. Damit entfällt der Standort für Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit.
IGS „E. Fischer“ Einsteinstr. 6	Öffnung der Schulen Greifswald	Freizeitpädagogische Arbeit und gewaltpräventive Angebote an der IGS durch ÖdS / ABS	Kinder und Jugendliche der Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet im Alter von 10 bis 17 Jahren	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
Gymnasium „J. G. Herder“ M.-Planck-Str. 8	Öffnung der Schulen Greifswald	Freizeitpädagogische Arbeit durch Projekte	Kinder und Jugendliche der Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet im Alter von 10 bis 17 Jahren	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot bis zum Ende des Schuljahres 2007/2008 (s. SEP)
„TAKT“ J.-Curie-Str. 3.	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	offenes Angebot <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit, • Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen, • Projektarbeit, • Jugendkulturarbeit, • Bildungsangebote, • Ferienbetreuung, • Jugendsozialarbeit, • Präventionsangebote, • generationsübergreifende Arbeit • Rockfestival „konTAKT“ 	sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern/Familien aus dem vorwiegend aus dem Sozialraum im Alter von 4 bis 27 Jahren, gewaltbereite bzw. straffällig gewordene, suchtmittelabhängige und/oder delinquente Jugendliche Kinder, Jugendliche, Eltern und/oder Senioren	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot

Zum Ende des Schuljahres 2007/08 wird der Schulstandort des „J.-G.-Herder“-Gymnasiums aufgehoben. In das Gebäude wird die Grundschule „Greif“ einziehen. Mit der Verlagerung des Hortes in Schönwalde I und Schönwalde II werden in den kommunalen Kindertagesstätten so viele Kapazitäten freigesetzt, dass eine Kindertagesstätte nicht mehr benötigt wird und geschlossen werden kann.

Unter dem Aspekt der Vernetzung von Leistungen der Jugendhilfe und der Schule erscheint es angebracht, das Angebot des Deutschen Kinderschutzbundes in die Räume der Schule zu verlagern. Diese Verfahrensweise könnte durch die Initiierung eines Modellprojektes richtungsweisend für weitere Überlegungen der Vernetzung von Leistungen der Jugendhilfe an den Grundschulen und deren Profilierung im Prozess der Entwicklung der vollen Halbtagsschule sein.

Das Angebot des Bel Air, insbesondere die Arbeit mit jugendlichen Spätaussiedlern und Migranten, wird ab 2008 an den T:A:K:T: verlagert. Die erforderlichen Rahmenbedingungen sind zwischen den Trägern abzustimmen.

Das in kommunalem Eigentum befindliche Gebäude im Mendelejewweg kann veräußert werden.

Einrichtungen/Standorte im Sozialraum Schönwalde II

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Gymnasium „A. v. Humboldt“ Makarenkostr. 54	Öffnung der Schulen Greifswald	Freizeitpädagogische Arbeit an der Schule durch Projekte von ÖdS	Kinder und Jugendliche der Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet im Alter von 10 bis 17 Jahren	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
Regionale Schule „P. Neruda“ Thälmannring 15	Öffnung der Schulen Greifswald	Freizeitpädagogische Arbeit an der Ganztagschule durch ÖdS	Kinder und Jugendliche der Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet im Alter von 10 bis 17 Jahren	Zum Ende des Schuljahres 2005/06 wird der Schulstandort der Regionalen Schule „P. Neruda“ aufgehoben. Damit entfällt der Standort für Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit. Die dort angesiedelte Stelle Schulsozialarbeit wird an die Regionale Schule „E. M. Arndt“ verlagert.

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
„Labyrinth“ Maxim-Gorki-Str. 1	Initiative für soziale und Soziokulturelle Arbeit	<p>offene Jugendarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffnungszeiten montags bis freitags 12.00 bis 20.00 Uhr • Jugendberatung und Einzelbegleitung bei individuellen Problemlagen • freizeitpädagogische Maßnahmen Sportveranstaltungen und Wettkämpfe mit anderen Jugendeinrichtungen, • gemeinsame Reisen sowie Austauschprojekte mit anderen Jugendprojekten <p>Kreativwerkstatt</p> <p>Internetc@fé</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstorganisierte Veranstaltungen im Café durch Nutzer/innen <p>Offener Kindertreff</p> <p>Musikprojekt</p> <p>Mobilisierung von Angeboten/Öffnung nach Außen</p>	<p>Kinder und Jugendliche ab 6 Jahre sowie junge Volljährige, die in der näheren Umgebung der Einrichtung in Schönwalde II leben tw. auch Altersgruppe über 21 Jahre</p> <p>für Kinder der Altersgruppe 6 bis 12 zur altersgerechten Förderung ihrer sozialen Entwicklung und Ausgleich eventuell vorhandene Defizite</p> <p>Nutzer/innen des Musikprobenraumes kommen aus dem gesamten Stadtgebiet</p> <p>vorrangig für Kinder und jüngere Jugendliche, die von den Angeboten der offenen Kinderarbeit nicht mehr angesprochen werden</p>	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Lichtblicke Maxim-Gorki-Str. 1	ABG Neubrandenburg e.V.	Berufsorientierung, Förderung und berufliche Integration, Begleitung während der Eingliederungsphase <ul style="list-style-type: none"> • aufsuchende Jugendsozialarbeit • individuelle Einzelarbeit auf der Grundlage von Vereinbarungen • Vernetzungsarbeit • Mobilitätstraining 	Jugendliche und junge Erwachsene die aufgrund komplexer und individueller Problemlagen Angebote der sozialen und beruflichen Eingliederung nicht oder nicht mehr in Anspruch nehmen bzw. mit besonderem Förderbedarf (ohne Schulabschluss, Delinquenzverhalten, Ausbildungsabbrecher und allein Erziehende, die nach der Schule keiner Ausbildung oder Beschäftigung nachgehen sowie Jugendliche ohne Berufsabschluss)	Erhalt des Leistungsangebots
Umwelt- und Gesundheitsbibliothek	Universitäts- und Hansestadt Greifswald			Erhalt des Leistungsangebots
Öffnung der Schulen Greifswald (ÖdS) Geschäftsstelle Makarenkostr. 50	Öffnung der Schulen Greifswald	<ul style="list-style-type: none"> • Schul- und Stadtteilkommunikationszentren in allen Schulen • Freizeitangebote, Projekte entsprechend dem Schulprofil und dem schulspezifischen Charakter • medienpädagogische Arbeit • erlebnispädagogische Arbeit • Veranstaltungen zur Stärkung des Demokratieverständnisses und der Toleranzakzeptanz bei den Jugendlichen • Veranstaltungen zur Förderung von Medienkompetenz als präventiver Jugendschutz 	<p>Kinder und Jugendliche der jeweiligen Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet im Alter von 10 bis 17 Jahren (aber generell offen für alle), ehemalige Schüler – Azubis, Fahrschüler/innen bis zur Abfahrt der Busse</p> <p>Spezialangebote in einzelnen Kommunikationszentren (z.B. Fotozirkel, Medienarbeit, Wassersport und Trialradarbeit) - sozialraumübergreifende Nutzung</p>	Erhalt des Leistungsangebots

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
„C 17“ Makarenkostr. 17	AWO Soziale Dienste Vor- pommern gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitangebote (mindestens drei Computer, Play Station, Tischtennisplatte, Darts, Fernseher, Videorecorder, Musikanlage und diversen Gesellschaftsspielen) • vollständig eingerichtete Küche für Aktion „Brotkorb“ (weil zu Hause entweder nichts zu Essen ist oder aber sie den ganzen Tag nicht in ihre Wohnung kommen) • Arbeitsgemeinschaft „Kochen und Backen“ • Weihnachtsfeiern, Kinderfeste, Bastelnachmittagen und Hausaufgabenhilfen • Freizeitangebote • Kurzreisen, Workshops, Drogenpräventionen, Wohngebiets- oder Clubfeste und Freizeitunternehmungen • Einbindung in Aufgaben des AWO-Verbandes (Fußball-, Volleyballturniere, Unterstützung bei Großveranstaltungen, Hilfen für Senioren bei Umzügen oder Renovierungen) • 	<p>weibliche und männliche Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren aus meist kinderreichen bzw. sozial schwachen Familien (Sozialhilfeempfänger, Migranten, allein Erziehende, Alkoholiker) des Wohnumfeldes</p> <p>weibliche und männliche Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren</p> <p>Gruppen/Cliquen, die sich jeglichen organisierten Freizeitinitiativen entziehen und verweigern, sie „von der Straße zu holen“ und ihnen für sie akzeptable Hilfeangebote zu unterbreiten.</p>	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
„C 6“ Maxim-Gorki-Str. 6	AWO Soziale Dienste Vor- pommern gGmbH	Siehe „C 17“	Siehe „C 17“	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot längstens bis zum Ende des Jahres 2007, danach Integration im „Labyrinth“

Einrichtungen/Standorte im Sozialraum Ostseeviertel

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Regionale Schule „M. A. Nexö am Ryck“ Usedomer Weg 1	Öffnung der Schulen Greifswald	Freizeitpädagogische Arbeit an der Ganztagsschule durch ÖdS	Kinder und Jugendliche der Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet im Alter von 10 bis 17 Jahren	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
Regionale Schule „M. A. Nexö am Ryck“ Usedomer Weg 1	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Schulsozialarbeit	sozial benachteiligte sowie individuell beeinträchtigte Kinder und Jugendliche der Schule im Alter von 10 bis 17 Jahren	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
AFS „J. H. Pestalozzi“ Wolgaster Str. 62	Öffnung der Schulen Greifswald	Freizeitpädagogische Arbeit an der Ganztagsschule durch ÖdS	Kinder und Jugendliche der Schule sowie aus dem Schuleinzugsgebiet im Alter von 10 bis 17 Jahren	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot
„C 9“ Amundsenstr. 9	AWO soziale Dienste Vorpommern gGmbH	Siehe „C 17“	Siehe „C 17“	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
„Cavern“ Trelleborger Weg 33a	Internationaler Bund	<p>Offener Kinder- und Jugendtreff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenhilfe • Spiel- und Sportangebote (auch mobile), • Bastelangebote, • Multikulturelle Veranstaltungen. • Computerkabinett, • Angebote der Feriengestaltung (z. B. Ferienfahrten), • Künstlerischer Abendkurs, • Zirkeltätigkeit zur Talentförderung, • Fotografie und grafisches Gestalten, • Sozialkundeunterricht in anderer Form, • Schülerdisco, • Kochen und Backen, <p>Individuelle Beratungs- und Hilfsangebote zur Bewältigung von Alltagskonflikten und -problemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Gruppengespräche • Problemfindung und -bearbeitung • Hilfe zur Selbsthilfe • Hilfe bei Konflikten im Elternhaus, Schule und Ausbildung (Vermittlung von weiterführenden Hilfen z. B. Erstellen von Bewerbungsunterlagen/Unterstützung bei der Ausbildungssuche) • Stärkung der Persönlichkeit 	<p>Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis 21 Jahren, hauptsächlich aus dem Ostseeviertel und den angrenzenden Wohngebieten</p> <p>Einbeziehung der Eltern der Kinder und Jugendlichen</p>	<p>Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot</p>

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
Club „Sonnenschein“ Helsinkiring 5	Aktion Sonnenschein	<p>Offener Treff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kochen und Backen • Keramik • Ferienfreizeiten • Wanderfahrten • Inhalte • Treff für Kinder und Jugendliche • Konfliktbewältigung • Vandalismusprävention • Suchtprävention • Verminderung des Gewaltpotentials • Kriminalitätsprävention <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Kommunikation der Kinder und Jugendlichen untereinander • Sozialisierung, Lernen gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz untereinander 	Kinder und Jugendlichen im Alter 6 bis 16 Jahren mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen (Mehrkindfamilien, Alleinerziehende, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger, Problemen im schulischen Bereich, Monotonie des sozialen Umfelds, besonders empfänglich für rechtes Gedankengut)	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leistungsangebot

Einrichtungen/Standorte im Sozialraum Randgebiete - Riems

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte/Projekte	Zielgruppe	Zielstellung bis 2010
"Club 11" Riemserort Hauptstr. 1	Sozialarbeit Vor- pommern gGmbH	offener Treff - Angebote für Spiel, Sport und Geselligkeit - Veranstaltungen, Feiern - Hausaufgabenhilfe	Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 27 Jahren (50 % älter als 16 Jahre), auch arbeitslose Jugendliche	Erhalt des Standortes mit dem gegenwärtigen Leis- tungsangebot

Literatur

Jordan, Erwin; Schone, Reinhold (Hrsg.): Handbuch Jugendhilfeplanung, Votum-Verlag, Münster 1998.

Sozialanalyse der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, Greifswald 2004.

Bisler W.: „Der Benachteiligtenbegriff bezeichnet einen Rechtsanspruch!“, "Jugend - Beruf - Gesellschaft" Heft 2/2001, herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (BAG JAW), Bonn 2001, S. 119-123.

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern: Bevölkerungsentwicklung bis 2020 Kreisfreie Stadt Greifswald.

Anlage A

Geschlossene Standorte bzw. aufgegebene Leistungen im Sozialraum Altstadt

Einrichtung/ Standort	Träger	Leistungsinhalte	Bemerkung
Kollwitz-Schule F.-Leoffler-Str.	Öffnung der Schulen	Freizeitpädagogische Arbeit	Realschulstandort aufgehoben 2004
EnviroNet, F.-Loeffler-Str. 44	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Umweltprojekt	1997
Club des KJZ Loefflerstr. 44	Kinder- und Jugendzentrum	offene Jugendarbeit	Insolvenz des Trägers 2004
Arndt-Schule Arndtstr.	Kinder- und Jugendzentrum	Schulsozialarbeit	2004
Teestube Bahnhofstr. 16	Ev. Kirchgemeinde	Jugendsozialarbeit	1997
Umweltpavillon Mühlentor	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Umweltprojekt	2000
Jugendhaus Marathon Pestalozzistr. 11	Greifswalder Herbergsinitiative	offene Jugendarbeit	1999
SAV Wolgaster Str. 129	Förderverein Sozialarbeit Vorpommern	offene Jugendarbeit	1996
Krull-Schule	Öffnung der Schulen	Freizeitpädagogische Arbeit	Realschulstandort aufgehoben
IGS „E. Fischer“ Feldstraße 85	SSV Grün-Schwarz/GSV 04	Freizeitarbeit	Ersatzlos weggefallen nach Verlagerung des Schulstandortes 2003

Geschlossene Standorte bzw. aufgegebene Leistungen im Sozialraum Schönwalde I/ Südstadt

Einrichtung/ Standort	Träger	Inhalt	Bemerkung
Kinderclub „Bebisi“	Baltic	Offene Kinder- u. Jugendarbeit	2003
Reuter-Schule Krullstr.	Öffnung der Schulen	Freizeitpädagogische Arbeit	Realschulstandort aufgehoben 2000
8. Schule Krullstr.	Öffnung der Schulen	Freizeitpädagogische Arbeit	Realschulstandort aufgehoben 1998
Hansehaus H.-Beimler-Str.	KJZ	Freizeitpädagogische Arbeit	Insolvenz des Trägers 2004
IGS „E. Fischer“ Einsteinstraße	ABS mbH	Gegen Gewalt auf dem Schulhof	Kein Bedarf

Geschlossene Standorte bzw. aufgegebene Leistungen im Sozialraum Schönwalde II

Einrichtung/ Standort	Träger	Inhalt	Bemerkung
Jugendraum Christus-Kirche	Ev. Kirchgemeinde	offene Kinder- u. Jugendarbeit	2003
Christus-Kirche	Ev. Kirchgemeinde	Projekt Networker	Finanzierung ausgelaufen 2003
Jugendclub „Schachtel“	„Szene G“/IB	offene Kinder- u. Jugendarbeit	bedarfsgerechte Schließung 2004
Kita „A. S. Makarenko“	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Öffnung der Kita´s für Kinder- und Jugendarbeit	1995
Weinert-Schule	Öffnung der Schulen	Freizeitpädagogische Arbeit	Realschulstandort aufgehoben 2003

Geschlossene Standorte bzw. aufgegebene Leistungen im Sozialraum Ostseevierviertel

Einrichtung/ Standort	Träger	Inhalt	Bemerkung
Jugendclub „Firma“ An der Pappelallee	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Offener Kinder- und Jugendtreff	Verlagerung mit Bau des Freizeitbades nach SW I 1998
Nexö-Schule Warscher Str.	Öffnung der Schulen	Freizeitpädagogische Arbeit	Realschulstandort aufgehoben 2000
Engels-Schule Rigaer Str.	Öffnung der Schulen	Freizeitpädagogische Arbeit	Realschulstandort aufgehoben 2003
Kita „Knirpsenland“ Kotkaring	Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Öffnung der Kita´s für Kinder- und Jugendarbeit	
„C 94“ Rigaer Str. 8	Internationaler Bund	Offener Kinder- und Jugendtreff	

Geschlossene Standorte bzw. aufgegebene Leistungen im Sozialraum Randgebiete, Stadtteil Riems

Einrichtung/ Standort	Träger	Inhalt	Bemerkung
Grundschule Riems Schulstr.	De Käwer	Freizeitpädagogische Arbeit	Schulstandort aufgehoben 2001
„Monte Gristow“ Riemser Weg 14798 Gristow	Träger- und Förderverein Monte Gristow	Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote, internationale Jugendarbeit	Insolvenz des Trägers 2000

Anlage B

Qualitätskriterien der Jugendarbeit in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, erarbeitet im Rahmen der Fortschreibung der Jugendhilfeplanung 2006

Kinder- und Jugendarbeit agiert an einer wichtigen Schnittstelle zwischen Bildung, Erziehung und Freizeitgestaltung für junge Menschen. Um auch zukünftig eine hohe Qualität der Arbeit zu gewährleisten, wollen wir in diesem Planungsprozess verbindliche Qualitätskriterien für diesen Bereich der Jugendhilfe vereinbaren. Jugendarbeit im Sinne des § 11 SGB VIII erfasst auch häufig Bereiche der Jugendsozialarbeit gemäß des § 13 SGB VIII. Die erarbeiteten Kriterien schließen dieses Arbeitsfeld ein.

Nur durch die ständige Überprüfung und die Bereitschaft, optimale Leistungen zu erbringen, wird die Qualität der Kinder- und Jugendarbeit erhalten und verbessert. Anhand der aufgeführten Qualitätskriterien soll ein für alle Träger verbindlicher Rahmen verabschiedet werden, mit dem sie in die Lage versetzt werden, ein vergleichbares und dauerhaftes Qualitätsmanagement entwickeln zu können.

1. Leitbildentwicklung

Die Kernpunkte der Arbeit der Träger der Jugendhilfe werden in einem Leitbildprozess erarbeitet. Die MitarbeiterInnen setzen die darin enthaltenen pädagogischen Konzepte und Grundlagen des Trägers um.

2. Flexibilität und Mitbestimmung

Die Angebote der Träger orientieren sich inhaltlich und zeitlich am Bedarf der Zielgruppen. Die jungen Menschen sind am gesamten Prozess der Planung und Gestaltung der Projekte zu beteiligen. Die Träger fördern damit die Partizipation und das demokratische Miteinander.

3. Sucht- und Gewaltprävention

Jugendarbeit in Greifswald ist präventiv wirksam und setzt sich für ein gewaltloses und friedvolles Miteinander sowie einen kritischen Umgang mit Rausch- und Genussmitteln ein. Deshalb werden die Träger von Projekten den Genuss von alkoholischen Getränken in ihrem Einflussbereich vor 18:00 Uhr unterbinden. Mittelfristige Zielstellung ist es, keine alkoholische Getränke mehr auszuschenken, wenn Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren zugegen sind und das Rauchen nur an solchen Orten zu gestatten an denen sich keine Heranwachsenden dieser Altersgruppe aufhalten.

4. Ehrenamtlichkeit

Die in der Jugendarbeit tätigen Träger entwickeln und fördern das Ehrenamt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden bei ihrer Arbeit angeleitet und begleitet.

5. Hauptamtliche Fachkräfte

Jeder in der Jugendarbeit hauptamtlich Tätige, der für mehr als 2 Jahre fest angestellt ist, verfügt über einen pädagogischen Abschluss, mindestens als staatlich anerkannter Erzieher.

6. Räumliche Bedingungen

Für Projekte der Jugendarbeit werden nur Räume genutzt, welche über die notwendige Ausstattung verfügen und den spezifischen Anforderungen der Arbeit gerecht werden.

7. Kooperation und Vernetzung

Träger der Jugendhilfe sind zu Kooperation und Zusammenarbeit verpflichtet, um vorhandene Ressourcen effektiv zu nutzen.

Aktive Kooperation und damit Vernetzung beinhaltet einen gemeinsamen Planungsprozess, Entwicklung, Vorbereitung und die Durchführung von Projekten. Zur Vernetzung von Angeboten und Strukturen findet ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen den Trägern der Jugendhilfe, Schulen, Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen statt.

8. Gemeinwesenarbeit

Jugendarbeit versteht sich als Teil des Lebens in Greifswald. Deshalb ist es notwendig, dass die Träger der Jugendhilfe mit den anderen gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen im Sozialraum in Kontakt stehen und gemeinsam mit ihnen die Interessen aller BewohnerInnen wahrnehmen und vertreten.

9. Berichtswesen und Controlling

Berichtswesen und Controlling sind als Planungs- und Steuerungsinstrumente unverzichtbarer Bestandteil des Managements in der Kinder- und Jugendarbeit. Basis dafür sind die Konzepte der Träger für ihre Arbeitsfelder.

Für ein einheitliches Berichtswesen werden im ersten Jahr der Leistungsvereinbarung Kriterien durch die Arbeitsgemeinschaft 1 Jugendhilfeplanung erarbeitet, die dann allgemeine Verbindlichkeit erlangen. Im Rahmen eines Controllings anhand der jeweiligen Konzepte werden die Träger befähigt, ihre Arbeit selber zu evaluieren, um entsprechende Maßnahmen für den Folgezeitraum abzuleiten.